

Fachtagung „Integration von Frauen mit Migrationshintergrund – Wie gelingt gesellschaftliche Teilhabe?“

Am 3.5.2018 von 9-16 Uhr im GROSSEN KURHAUS Bad Füssing

Frauen sind der Schlüssel für eine gelingende Integration der ganzen Familie mit Migrationshintergrund. Diesem bislang vernachlässigten Aspekt widmete sich die Fachtagung unter der Schirmherrschaft von Mechthild Wittmann, Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, kürzlich im Großen Kurhaus. Der Bedarf an Diskussionen, Ideen und Lösungsansätzen zeigte sich an dem großen Interesse, das die Einladung zur Fachtagung ausgelöst hatte: weit über 100 Fachleute, Ehrenamtliche und Gäste aus ganz Bayern tauschten sich in Diskussionen aus und bekamen interessante Impulse in zahlreichen Workshops und beim „Markt der Möglichkeiten“. Frauen mit Migrationshintergrund – und zwar alle, mit und ohne Fluchterfahrung – haben besondere Bedürfnisse, aber auch Handlungsspielräume, die beachtet werden müssen, wenn Integration gelingen soll. Dies betonte Patrizia Hager im Namen aller Organisatorinnen und Organisatoren der Veranstaltung in ihrer Begrüßungsrede. Bestätigt wurde sie darin von der Integrationsbeauftragten Mechthilde Wittmann, die dafür plädierte, Migrantinnen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen, und zwar nicht nur für Hilfstätigkeiten.

Nur wenn Frauen selber Zugang zu Bildung, Erwerbsarbeit und gesellschaftliche Teilhabe erhalten, können sie auch ihre Kinder in der Schule, im Rahmen der Ausbildung sowie bei ihren Freizeitaktivitäten unterstützen und sich dadurch langfristig erfolgreich integrieren. Niedrigschwellige Angebote wie interkulturelle Elternarbeit in Kindergarten und Schule und Zugang zu Informationen über z.B. das Gesundheitswesen oder das Rechtssystem spielen dabei eine wichtige Rolle, sagte Patrizia Hager. Das machte auch Dr. Martina Maletzky, Universität Passau, in deren Impulsvortrag deutlich. Maletzky hob zudem hervor, wie wichtig es für Migrantinnen sein könne, ehrenamtlich tätig zu sein und ihrerseits Erfahrungen weiterzugeben. Dazu müssten Gelegenheiten geschaffen werden. Zudem sollte Frauen der Zugang zu Sprachkursen dringend erleichtert werden - etwa durch flexible Kurszeiten und Kinderbetreuung. Dies sei eine entscheidende Voraussetzung für eine spätere berufliche Ausbildung und Erwerbstätigkeit von Migrantinnen, sagte Maletzky und machte darauf aufmerksam, dass der Anteil von Frauen in den Integrationskursen bislang deutlich geringer als der von Männern.

Eine besondere Herausforderung ist hierbei die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von Bildungsangeboten in ländlichen Regionen, stellte Patrizia Hager heraus. Der stellvertretende Landrat Raimund Kneidinger betonte die Bedeutung der Unterstützung von Müttern, denn dies übertrage sich auf die ganze Familie. Kneidinger freute sich ebenso wie der 2. Bürgermeister von Bad Füssing, Günter Köck, über die Resonanz zur ersten Veranstaltung dieser Art im Landkreis Passau.

Die Fachtagung informierte über die spezifischen Bedürfnisse von Migrantinnen und sensibilisierte die Teilnehmenden dafür. Sie schuf ausführlich Raum für Begegnung, Austausch und Diskussion im Rahmen von Workshops, in denen vorhandene Angebote und Lösungsansätze gesammelt und Angebotslücken identifiziert wurden. Unterschiedlichste Aspekte des Themas Integration von Migrantinnen, wie z.B. Abbau von Zugangshemmnissen zu Sprachkursen und anderen Bildungsangeboten, Angebote zur Unterstützung bei Ausbildung und Erwerbstätigkeit aber auch die Bedeutung von kultursensiblen Angeboten im Gesundheitsbereich oder die Themen Rechte und Rolle von Frauen in Deutschland, wurden bearbeitet und lösungsorientiert intensiv diskutiert. Dies gelang in den Workshops zu den Themen interkulturelle Aspekte von Gesundheit, Erziehung und Bildung, Rechte der Frauen, Ausbildung und berufliche Integration sowie Erwerbstätigkeit.

Gleichwohl bleibt festzustellen, dass das Interesse für die Belange von Migrantinnen mit Fluchterfahrung immer wieder in den Vordergrund drängte und die Ausweitung der Diskussion auf alle Migrantinnen mitunter in den Hintergrund rutschte. Dies ist sicherlich ein Zeichen in zweierlei Hinsicht: zum einen bleibt es nach wie vor eine große Herausforderung, den Fokus auf die Integration von Migrantinnen ohne Fluchthintergrund zu legen und für ihre Bedürfnisse zu sensibilisieren. Andererseits ist die Integration von Frauen mit Fluchthintergrund eine nach wie vor drängende Frage, die nach vielfältigen Antworten sucht, so das Fazit der Workshop-Moderatorinnen.

Bei der Präsentation von best-practice-Beispielen im „Markt der Möglichkeiten“ (z.B. verschiedene niedrigschwellige Bildungsangebote für Mütter, begleitende und unterstützende Angebote für Frauen bei der Ausbildung, Gesundheitsförderung für Migrantinnen durch Migrantinnen, u.v.a.m.), am Rande der Veranstaltung präsentierten sich unterschiedliche Initiativen mit ihren frauenspezifischen Angeboten und luden zu Austausch und Diskussion ein.

Die Vorbereitung und inhaltliche Gestaltung der Fachtagung geht aus einer engen Kooperation von verschiedensten Fachstellen und ihren Mitarbeitenden im Landkreis hervor, die für die Organisation sowie für Moderation und inhaltliche Aufbereitung der Workshops verantwortlich waren:

- Beate Heindl, Ehrenamtskoordination und Integrationslotsung, Caritas Passau, Moderation Workshop „ohne Kopftuch aber auf Bayerisch“
- Martina Koch, Ehrenamtskoordination und Integrationslotsung, Caritas Passau, Moderation Workshop „schulische und berufliche Ausbildung“
- Katharina Beck, Ehrenamtskoordination und Integrationslotsung, Diakonie Passau, Moderation Workshop „interkulturelle Aspekte von Gesundheit“
- Tanja Kemper, Bildungsreferentin des Katholischen Frauen Bund, Passau, Moderation Workshop „Erziehung und Bildung“
- Melanie Wagner, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Passau, Moderation Workshop „Rechte und Rollenbilder von Frauen“
- Franziska Solger-Heinz, Gesundheitsregion Plus, Landratsamt Passau, Moderation Workshop „interkulturelle Aspekte von Gesundheit“
- Karin Koschorreck-Stemplinger, Beauftragte für Chancengerechtigkeit am Arbeitsmarkt, Agentur für Arbeit, Passau, Moderation Workshop „schulische und berufliche Ausbildung“
- Patrizia Hager, Bildungskordinatorin am Landratsamt Passau, Gesamtorganisation der Veranstaltung

Eine erste allgemeine Auswertung der Rückmeldungen zur Tagung lässt den Schluss zu, dass sich die vielfältige Bearbeitung des Themas mehr als gelohnt hat. Auch wenn noch zahlreiche Fragen nach Bearbeitung drängen, so sind erste wichtige Schritte getan, um das Thema „Integration von Frauen mit Migrationshintergrund“ etwas mehr in den Fokus der allgemeinen Aufmerksamkeit zu bringen. Und zwar in ganz Bayern.

Die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Mechthilde Wittmann, zeigte sich jedenfalls sehr interessiert an der Dokumentation zur Tagung und für eine gemeinsame Diskussion der Ergebnisse aus den Workshops.

Patrizia Hager
Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte
Landratsamt Passau